



### Die Tagung vom 1. Februar 25, am Wallierhof in Riedholz

war wieder einmal spannender als jeder Krimi und verschaffte den 138 Anwesenden nebst einem stichfesten Alibi (Kursbestätigung) auch Aufklärung über Gesetz und Ordnung (des BAG) und sachdienliche Hinweise, wie und wofür wir unsere kostbaren Bienenprodukte trotzdem anwenden können, dürfen und sollen.

Bereits in der **Begrüssungsansprache** betonte unser Präsident **Marcel Strub**, dass ihm während seinen Besuchen bei unseren Apitherapekollegen in Deutschland und Österreich bewusst geworden war, dass wir (Schweizer?) unseren Bienenprodukten zu wenig zutrauen. Gerade in Bezug auf die häufigsten Zivilisationskrankheiten wie Diabetes mellitus Typ 2, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Fettleibigkeit, Osteoporose, Allergien wie auch bei psychiatrischen Erkrankungen und Demenz zeigen Erfahrungen und Studien verblüffende Ermittlungserfolge.

Beim Vortrag über **Wundversorgung mit Medihoney** entführte uns **Rahel Gloor von Medicasol** als Erstes ins ägyptische Reich. Aus dieser Zeit stammt eine 3600 Jahre alte Papyrusrolle, die sehr detaillierte Anleitungen für Honigrezepturen verrät und Hinweise zur Anwendung von Honigverbänden aus Leinen gibt. Später haben auch Hippokrates, Aristoteles, Dioskurides/Galen, Avicenna, Paracelsus zur Wundversorgung mit Honig aufgeklärt.

Laut heutigen Vorschriften darf im Medizinalbereich kein *normaler* Honig (auch kein Bio-Honig) für die Wundversorgung verwendet werden. Europaweit ist einzig der standartisierte, gammabestrahlte Medihoney als Medizinprodukt zugelassen. Medihoney reinigt die Wunden, erfüllt die Anforderungen für ein Wundantiseptikum, fördert die Wundheilung, hat eine antimikrobielle Wirkung, wirkt gegen Bakterien, Pilze und Viren und verursacht keine Resistenzen, ist ein effektives Breitbandantibiotika - wirkt also auch gegen antibiotikaresistente Keime.

Die **Heilpraktikerin Claudia Perle von BIO BEE** führt uns auf die Spur der **Intuitiven Apitherapie im Bereich der Atemwege**. Sie plädiert für Achtsamkeit dem eigenen Körper gegenüber. Jeder Mensch hat seine gesundheitlichen Anfälligkeiten. Die eigene Genetik kann niemand leugnen, jedoch Wege suchen, um sie positiv zu beeinflussen. Anhand ihres persönlichen Corpus Delicti veranschaulicht sie: Wer Probleme mit den oberen Atemwegen hat, soll sich nicht nur darauf beschränken, diese zu kurieren, sondern ausfindig machen, woher diese Schwäche herrührt und worauf sie Auswirkungen hat. Das heisst in diesem Fall: auch Lunge, Herz und Leber wollen gestärkt werden. Wickel, Auflagen, Inhalationen mit ätherischen

Ölen, gesunde Ernährung mit Bienenprodukten, Waldspaziergänge und Besuche im Bienenhaus sind wunderbare Mittel, die längerfristig angewandt werden sollten.

Der Mensch hat gleiche Zellstrukturen wie die Biene und der Zellstoffwechsel dauert drei bis vier Monate. Deshalb sollten auch nach dem Abklingen einer Sinusitis, Rhinitis, Ohren- oder Halsentzündung usw. die wirkungsvollen Bienenprodukte solange weiterverwendet werden. Ihr Fazit: „**Bienen arbeiten seit Tausenden von Jahren – das soll mal einer nachmachen!**“

Unsere Vereinsmitglieder **Esther Flückiger und Angela Balduini** hatten im **Sommer 24 eine Reise nach Rumänien** zur Ärztin, Api- und Phytotherapeutin Mirela Strant und zur Imkerin und Apitherapeutin Alina Varadi organisiert. Nach dem Mittagessen berichten sie uns in einem gemeinsamen Vortrag von ihren Recherchen in Rumänien über Ernte und Anwendungen von Gelée Royale und Apilarnil (Drohnenlarven). Besonders überwältigt waren die Reisetilnehmer von der Grosszügigkeit der Rumäninnen, mit der sie ihr Wissen teilten, ohne im Gegenzug etwas zu erwarten.

**Matthias Holeiter** von **Vitaspère** gewährte uns Einsicht in seine Praxistätigkeit in seinem Referat über **wirksame Anwendungen von Bienengift-Therapien in der Hausarztpraxis**. Anhand von eindrücklichen Bilddokumenten erläutert Matthias die Abläufe seiner Bienenstichtherapien, die in ihrer Effektivität sogar Amputationen verhindern können.

Im Anschluss an die Tagung fand die **Generalversammlung des SAV-D** (Schweizerischer Apitherapie Verein, Sektion Deutschschweiz) statt. Unser Verein zählt inzwischen stolze 243 Mitglieder, davon waren 45 Mitglieder anwesend plus alle acht Vorstandsmitglieder.

Durch die Traktanden führte unser Präsident Marcel Strub. Alle Geschäfte wurden diskussionslos und einstimmig angenommen.

Es gab noch einige spezielle Hinweise auf das Symposium vom 25. – 27. Sept. 2026 in Biel, das nun dank der Schirmherrschaft der Apimondia als internationaler Anlass durchgeführt werden kann.

Unser Sommerausflug findet am 16. August 2025 statt. Wir dürfen die Firma A. Vogel AG in Roggwil besuchen.

Das Seminar in Hitzkirch, vom 14. – 16. November 2025, widmet sich dem Modul 3; Bienengift, Gelée Royale und Apilarnil.

Autor Susanna Mumenthaler